Öffentliche Finanzen zwischen Corona- und Klimakrise 2. Loccumer Finanztage 2020

Online-Tagung Loccum zusammen mit Prof. Dr. Martin Junkernheinrich, TU Kaiserslautern

Politische Steuerung von Transformation und Klimapolitik im Föderalismus

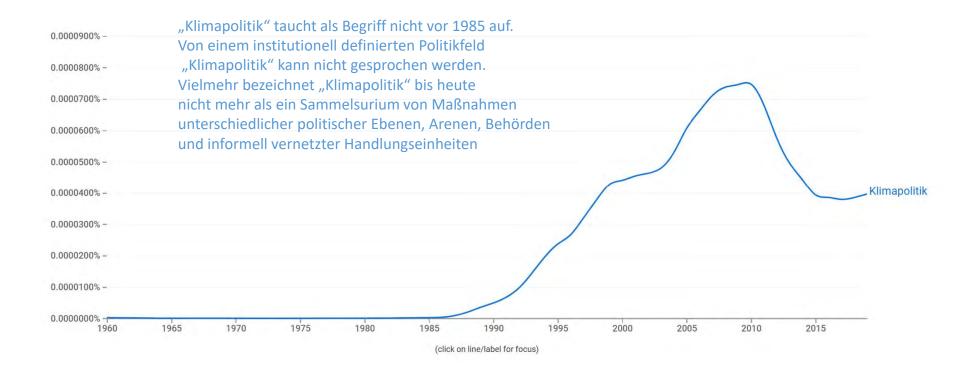


Prof. Dr. Roland Czada, Zentrum für Demokratie- und Friedensforschung
Universität Osnabrück, Seminarstrasse 33, 49069 Osnabrück
roland.czada@uni-osnabrueck.de - www.politik.uni-osnabrueck.de

Politische Steuerung von Transformation und Klimapolitik im Föderalismus

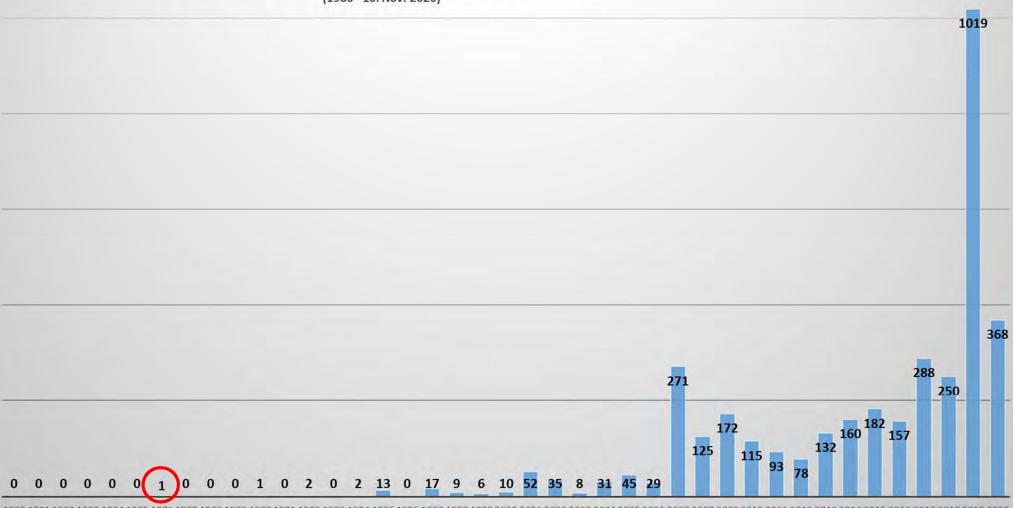
- Energietransformation und Klimapolitik Politikfeld im Werden
- Herausforderungen transformativer Politik
- Starker Richtungskonsens schwacher Handlungskonsens
- Interessen- und Verteilungskonflikte
- Klimapolitik als "Gemeinschaftsaufgabe" im Mehrebenenssystem
- Problemwahrnehmungen
- Problemlösungsansätze und ihre Verteilungswirkungen
- Steuerung und Finanzierung

Google ngram viewer (1960 – 2019)



Frankfurter Allgemeine Zeitung - "Klimapolitik"

(1980 - 10. Nov. 2020)





Frankfurter Allgemeine Zeitung (S), 13.03.1986 (Do), Seite 35

Wetterpolitik



bhr. Der Fahrgast mit der Mütze schaute durch das Fenster der S-Bahn in den trüben Himmel und sagte zu seinem Nachbarn: "Stell dir vor, Karl, die Regierung wär auch noch fürs Wetter

zuständisch." Der Angesprochene wischte mit dem Finger über die beschlagene Scheibe und sagte: "Net auszudenke".

Nicht auszudenken? O doch! Wetterpolitik, betrieben im Hessischen Landtag, könnte in den Zeitungen folgenden Niederschlag haben: In scharfer Form hat die Opposition im Wiesbadener Landtag die Klimapolitik von Ministerpräsident Holger Börner kritisiert. Der meteorologiepolitische Sprecher der Union sagte, Börner habe das von seinem Vorgänger Georg-August Zinn hinterlassene kleinklimatische Erbe restlos verspielt. Das wahnwitzige Un-

ternehmen, diesen Winter viel zu mild beginnen und mit außergewöhnlichem Dauerfrost enden zu lassen, sei ein Schlag ins Gesicht aller mittelständischen Gartenlokalbesitzer.

In die gleiche Kerbe hieb die sozialdemokratische Arbeitsgemeinschaft für Arbeitnehmerfragen. Sie hielt Börner vor, Hunderte von italienischen Mitbürgern, die ihre südliche Heimat schon verlassen hätten, um die hiesige Wirtschaft jetzt mit Speiseeis anzukurbeln, müßten sich angesichts der in Hessen betrieben Kaltwetterpolitik verhöhnt vorkommen. Die FDP warf Börner eiskalten Umgang mit der Macht vor.

Die Grünen konnten sich nicht auf eine einheitliche Meinung einigen. Während die Fundamentalisten verlangten, es müßte noch viel diesiger und kälter werden, damit sich die der Natur entwöhnten Menschen wieder wärmer anzögen, forderte der realpolitische Flügel der Grünen die sofortige Aufwärmung Hessens durch Ausnutzung der sogenannten Biomasse.

Ein Verbandsfunktionär von Landwirten aus dem Waldecker Upland trug in Wiesbaden vor, der Regierung möchten die alten Bauernregeln aus Nordhessen zu denken geben. Eine davon laute: "Wenn im März die Pflänzchen frieren, geht's dem Holger an die Nieren." Ebenfalls poetisch gaben sich die Jungsozialisten, die in den Wandelgängen laut skandierten: "Weg mit den Regierungsfritzen, wir woll'n endlich wieder schwitzen." Der Sprecher der Landesregierung, Thielemann, kündigte an, das Kabinett bereite derzeit für Kosten in Höhe von 2,4 Millionen Mark ein längeres Symposion mit Sachverständigen aus aller Welt vor. Es gelte, die Frage zu klären: "Brauchen wir mehr Wetter in Hessen?"

Der Mann in der S-Bahn hatte schon recht, als er die Vorstellung, Politiker könnten für das Wetter zuständig sein, mit der Bemerkung kommentierte: "Net auszudenke".

Was verstehen wir unter dem Begriff Transformative Politik?

- "Transformation" meint einen umfassenden gesellschaftlichen Wandel, der sich über mehrere sozioökonomische Sektoren hinweg erstreckt.
- Der politische Wille zur Veränderung und eine entsprechende Gestaltungsabsicht unterscheidet transformative Politik vom evolutionären "sozialen Wandel".
- Transformative Politik setzt einen politischen Richtungswechsel bzw. Politikwechsel voraus. Sie kann daher als Vollzug einer politischen Wende begriffen werden.
- Transformative Politik geht über bloße Reformen am Bestehenden weit hinaus.
- Wendepolitiken werden erfahrungsgemäß von institutionellen und prozeduralen Innovationen begleitet.
- Transformative Politik hat erhebliche Verteilungswirkungen. Sie treten zeitlich gestreckt ein und sind schwer im Voraus zu beziffern.

Transformation und Wende

		Wer	nde
Ökonomisch – politisch-institutionell – technisch		ja	nein
	ja	Hoher systemischer Gestaltungs- und Steuerungsanspruch mit finaler Zielbestimmung. Sektoren, Ressorts und Ebenen übergreifend (Komplementarität, Simultaneität und Irreversibilität als Problem, Bsp. Energiewende)	Sektoral begrenzter Gestaltungsanspruch (ohne finale Zielbestimmung). Monosektorale, evolutionäre Anpassungsprozesse, zumeist markt- und technikgetrieben, reversibel (Bsp. Abfolge Holz-, Kohle-, Öl-, Gas-, Kernenergie.)
	nein	Politikwechsel ohne Systemtransformation (bez. auf einzelne Sektoren und materiellen Policy-Output), reversibel. (Bsp. Teilaspekte des neoliberalen Strategiewechsels der 1980er Jahre, Agenda 2010: Arbeitszeitpolitik)	Inkrementelle, ressortspezifisch begrenzte, leicht rücknehmbare Reformschritte (Bsp. einfach strukturierte, Steuer-, Bildungsreformen etc.)

Transformation und "Wende"

- "Transformation" meint Prozesse des sozialökonomischen Strukturwandels bis hin zu großen gesamtsystemischen Umbrüchen
 → Postfossile Gesellschaft als großes <u>Transformationsprojekt</u> in Richtung neuer Wirtschafts- und Lebenweisen.
- "Wende" bezieht sich auf Änderungen an einem politischen Handlungsprogramm: Gemeint sind politische Strategie- und Richtungswechsel.
 - → Postfossile Gesellschaft als <u>Zielgröße von vielen (überwiegend unkoordinierten) Einzelmaßnahmen</u> politischer Umsteuerung

Besonderheit: Starker Richtungskonsens schwacher Handlungskonsens

- Umfassender <u>Richtungskonsens</u> pro Energiewende und Klimaschutz
- Weitgehender <u>Dissens in der Umsetzung</u> u.a. bedingt durch erwartete Verteilungswirkungen.
- Umstritten sind:

Verfahren, Zuständigkeiten, Instrumente, Finanzierung, Technologien, Prioritäten, Zeithorizonte, Flächennutzung,
Abstandsregeln (Freileitungen, Windräder)
Einspeisungsvorrang, Einspeisungspreise; Gebotszonen (Preiszonen),
(Kapazitäts-)Marktregulierung, Infrastrukturvorgaben und –Finanzierung (Stromnetze,

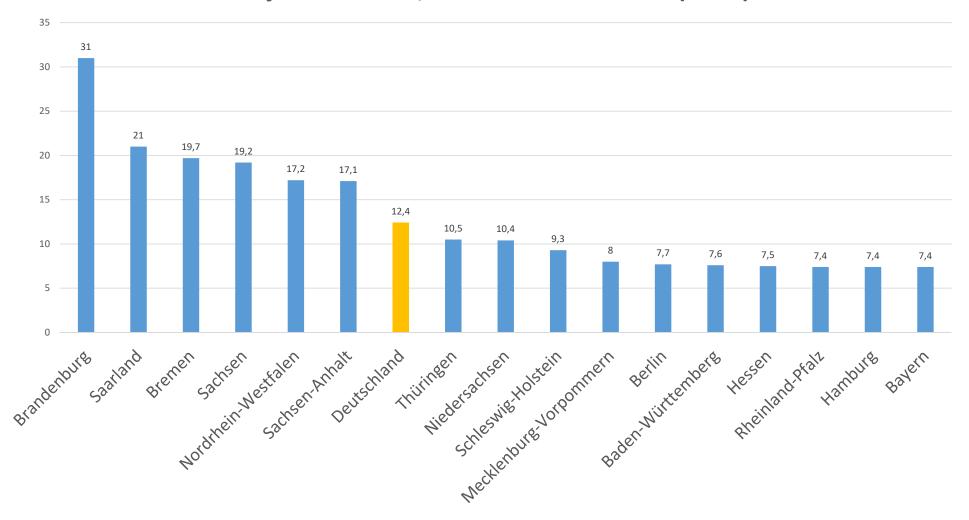
- Hochgradig heterogene Interessenlagen der Bundesländer (aufgrund unterschiedlicher Standortbedingungen)
- → Fehlender Handlungskonsens!!!

Ladeinfrastruktur, Wassertsoffpipelines)

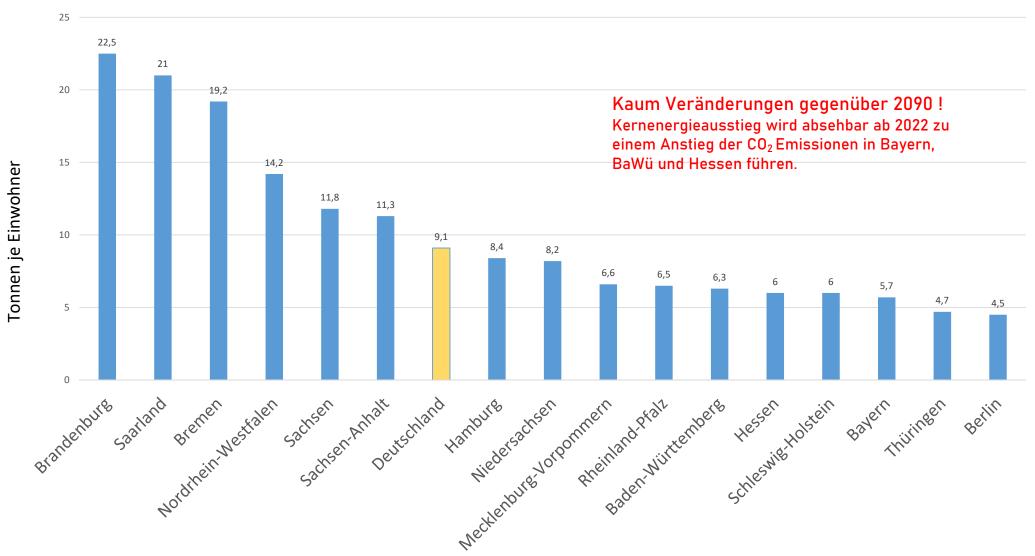
Konfikte im Umsetzungsprozess als Ursache von Akzeptanzptoblemen und Muddling Through

Belgien, Schweden) Handel von CO2-Zertifikaten, die emissionsarme moderne Kraftwerke prämieren und alte "Dreckschleudern" langsam aus dem Markt drängen. Abhängigkeit von Rohstofflieferanten, z.B. Russland (North-Stream II) als Ursache internationaler Konflikte Stromspeicher können Schwankungen der erneuerbaren Energien ausgleichen. Ohne sie gibt es keine 100prozentige Energiewende Wer trägt die enormen Kosten der Energiewende: private oder industrielle Stromkunden, Bund, Länder, Unternehmen, Finanzinvestoren, Kredite? Gapazitätsmarkt und "Dunkelflaute" Lastmanagement Kraftwerkseinsatzplanung (Dispatch) und deren kurzfristige Änderung durch Übertragungsnetzbetreiber (Redispatch) zur Vermeidung von Netzengpässen. Wind- und Solarstrom wird in Deutschland vor allem im Norden erzeugt und im Süden gebraucht. Daher die Notwendigkeit neuer Leitungsnetze. Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. - Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. - Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den			
drängen. Abhängigkeit von Rohstofflieferanten, z.B. Russland (North-Stream II) als Ursache internationaler Konflikte Stromspeicher Stromspeicher können Schwankungen der erneuerbaren Energien ausgleichen. Ohne sie gibt es keine 100prozentige Energiewende Wer trägt die enormen Kosten der Energiewende: private oder industrielle Stromkunden, Bund, Länder, Unternehmen, Finanzirvestoren, Kredite? Für den Fall einer "Dunkelflaute" ohne Sonne und Wind, müssen Kraftwerkskapazitäten vorgehalten werden, die betriebswirtschaftlich nicht rentabel sind. Frage ist, wer finanziert diesen Kraftwerkspark. Kraftwerkseinsatzplanung (Dispatch) und deren kurzfristige Änderung durch Übertragungsnetzbetreiber (Redispatch) zur Vermeidung von Netzengpässen. Wind- und Solarstrom wird in Deutschland vor allem im Norden erzeugt und im Süden gebraucht. Daher die Notwendigkeit neuer Leitungsnetze. Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewintschaft Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbil	CO2-Steuer		
Stromspeicher Können Schwankungen der erneuerbaren Energien ausgleichen. Ohne sie gibt es keine 100prozentige Energiewende Wer trägt die enormen Kosten der Energiewende: private oder industrielle Stromkunden, Bund, Länder, Unternehmen, Finanzinvestoren, Kredite? Gapazitätsmarkt und "Dunkelflaute" Lastmanagement was der Energiewende: private oder industrielle Stromkunden, Bund, Länder, Unternehmen, Finanzinvestoren, Kredite? Für den Fall einer "Dunkelflaute" ohne Sonne und Wind, müssen Kraftwerkskapazitäten vorgehalten werden, die betriebswirtschaftlich nicht rentabel sind. Frage ist, wer finanziert diesen Kraftwerkspark. Kraftwerkseinsatzplanung (Dispatch) und deren kurzfristige Änderung durch Übertragungsnetzbetreiber (Redispatch) zur Vermeidung von Netzengpässen. Wind- und Solarstrom wird in Deutschland vor allem im Norden erzeugt und im Süden gebraucht. Daher die Notwendigkeit neuer Leitungsnetze. Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung, Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. - Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. - Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. - Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulise v	Emissionshandel		
Kapazitätsmarkt Jind "Dunkelflaute" private oder industrielle Stromkunden, Bund, Länder, Unternehmen, Finanzinvestoren, Kredite? Für den Fall einer "Dunkelflaute" ohne Sonne und Wind, müssen Kraftwerkskapazitäten vorgehalten werden, die betriebswirtschaftlich nicht rentabel sind. Frage ist, wer finanziert diesen Kraftwerkspark. Kraftwerkseinsatzplanung (Dispatch) und deren kurzfristige Änderung durch Übertragungsnetzbetreiber (Redispatch) zur Vermeidung von Netzengpässen. Wind- und Solarstrom wird in Deutschland vor allem im Norden erzeugt und im Süden gebraucht. Daher die Notwendigkeit neuer Leitungsnetze. Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. - Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. - Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. - Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. - Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. - Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	Erdgasimporte	Abhängigkeit von Rohstofflieferanten, z.B. Russland (North-Stream II) als Ursache internationaler Konflikte	
Finanzierung Fi	Energiespeicher	Stromspeicher können Schwankungen der erneuerbaren Energien ausgleichen. Ohne sie gibt es keine 100prozentige Energiewende	
Astmanagement Rraftwerkseinsatzplanung (Dispatch) und deren kurzfristige Änderung durch Übertragungsnetzbetreiber (Redispatch) zur Vermeidung von Netzengpässen. Wind- und Solarstrom wird in Deutschland vor allem im Norden erzeugt und im Süden gebraucht. Daher die Notwendigkeit neuer Leitungsnetze. Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. - Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. - Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. - Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. - Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. - Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. - Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	Finanzierung		
Kraftwerkseinsatzplanung (Dispatch) und deren kurzfristige Änderung durch Übertragungsnetzbetreiber (Redispatch) zur Vermeidung von Netzengpässen. Wind- und Solarstrom wird in Deutschland vor allem im Norden erzeugt und im Süden gebraucht. Daher die Notwendigkeit neuer Leitungsnetze. WindBY Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. - Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. - Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. - Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. - Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. - Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. - Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	Kapazitätsmarkt	Für den Fall einer "Dunkelflaute" ohne Sonne und Wind, müssen Kraftwerkskapazitäten vorgehalten werden, die betriebswirtschaftlich	
von Netzengpässen. Wind- und Solarstrom wird in Deutschland vor allem im Norden erzeugt und im Süden gebraucht. Daher die Notwendigkeit neuer Leitungsnetze. Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. - Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. - Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. - Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. - Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. - Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. - Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	und "Dunkelflaute"	nicht rentabel sind. Frage ist, wer finanziert diesen Kraftwerkspark.	
Leitungsnetze Leitungsnetze. Wenn alle für die Energiewende sind, sich im Nahbereich aber nicht selbst beeinträchtigt sehen möchten, ist das eine "Not In My Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. - Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. - Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. - Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. - Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. - Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. - Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. - Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	Lastmanagement		
Backyard" Haltung. Sie gilt als Ursache vieler Akzeptanzprobleme. Verzahnung von Energiewende, Verkehrswende, Wärmewende, Agrarwende, allgemein von Sektoren, die sich hinsichtlich ihrer Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	Leitungsnetze		
Energie- und Klimabilanz aufeinander abgestimmt entwickeln sollen. Gewinner ist der windreiche deutsche Norden. Verlierer sind die stark industrialisierten, windarmen Südländer mit hohem Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	NIMBY		
Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. Anwohner protestieren gegen neue Hochspannungstrassen und fordern teure Erdkabel anstelle von Freileitungen.	Sektorkopplung		
	Verteilungs- und Interessenkonflikte	 Kernkraftanteil sowie die Braunkohlenreviere in der Lausitz und im Rheinland. Gewinner sind die Eigentümer von Solarflächen und windreichen Ackerflächen. Die oft kommunalen Betreiber dezentraler Solar- und Windkraftanalagen stehen im Interessenkonflikt mit den Verbundunternehmen der überregionalen Großenergiewirtschaft. Auf der Verliererseite stehen die Beschäftigten in der Automobilindustrie mit ihren Zulieferbetrieben. Auf der Verliererseite sehen sich auch die Anwohner von Windparks, die über Eingriffe in das Landschaftsbild und eine möglicherweise gesundheitsschädliche Geräuschkulisse von Windrädern klagen. Vogelschützer sehen den Bestand seltener Vogelarten gefährdet, die von Windrädern "geschreddert" werden. 	

Energiebedingte CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch je Einwohner, nach Bundesländern (1990)



Energiebedingte CO₂-Emissionen aus dem Primärenergieverbrauch je Einwohner, nach Bundesländern (2016)



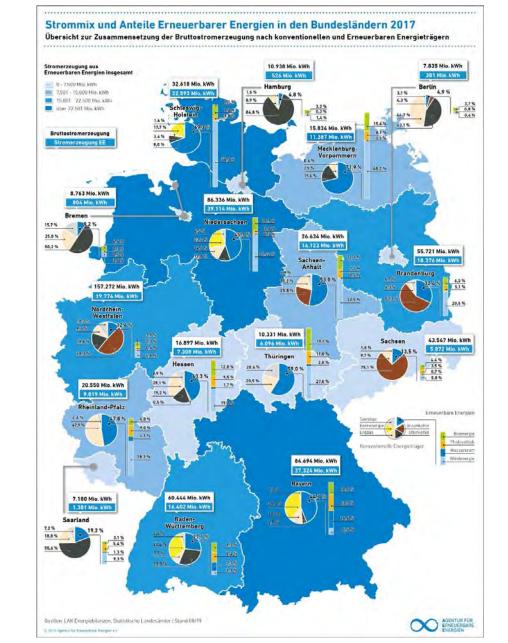
Thesen

Die Energie- und Klimawende führt zum Bedeutungszuwachs von natürlichen Standortfaktoren.

Der Wirtschaftsfaktor Boden und damit der primäre Sektor erfährt eine völlig neue Bewertung und trägt zu Bodenpreissteigerungen bei bis hin zur Entstehung einer energiewirtschaftlichen Rentenökonomie (Ackerscheichs).

Die politisch-ökonomischen und sozialräumliche Implikationen, der Klimapolitik beeinträchtigen das föderale Gefüge. Sie bergen die Gefahr neuer ökonomischer und politischer Spaltungslinien, die durchaus mit dem West-Ost-Gefälle in der Vereinigungspolitik vergleichbar sind .

Die zur Überwindung von Desintegrationstendenzen notwendig erscheinenden Ausgleichsmechanismen und Koordinationsstrukturen sind noch nicht ersichtlich.



Kompetenzstruktur

- In Bereichen wie Energiewirtschaft, Verkehr, Luftreinhaltung oder Abfallbeseitigung haben die Länder eine konkurrierende Gesetzgebungskompetenz,
- Im Vollzug bundesgesetzlicher Regeln und im Verwaltungsbereich bestehen weitgehende Möglichkeiten der Einflussnahme auf nationale Klimapolitik
- Länder und Kommunen sind hinsichtlich Flächenausweisung, Abstandsregeln, Forstrecht, Wegerecht, Regionalplanung unumgehbar.
- Kommunen sind über eigene Kraftwerke und Verteilnetze (Stadtwerke) kommerziell und als Planungsinstanz verwaltungstechnisch involviert.

Konsequenz → Gemeinschaftsaufgabe Klimapolitik

Probleme und Herausforderungen I

- Problemwahrnehmungen je nach Energiemix höchst unterschiedlich In Europa und auch auf nationaler Ebene.
- Änderungen im Politikstil
 - Interessenvertretung und Interessenvermittlung:
 Abkehr von der korporatistischen Krisenregulierung,
 die die Bundesrepublik bis zur Vereinigungspolitik der 1990er Jahre geprägt hatte
 - An ihre Stelle traten Gipfelrunden und Kommissionen, die von regierungsfreundlichen Experten beherrscht sind – auf Bundes- und Landesebene
 - lobbyistisches Kräftemessen, das dem auf Interessenausgleich bedachten korporatistischen Vermittlungsmodus fremd war.
- Rent Seeking Entstehung einer energiewirtschaftlichen Rentenökonomie.

Probleme und Herausforderungen II

- Keine Energieministerkonferenz nur Brandenburg hatte sich 2012 dafür ausgesprochen
- Klimaministerium Fehlanzeige wird es auch kaum geben, höchstens als Querschnittsressort bzw. Koordinatonsstelle im Kanzleramt bzw. Staatskanzleien.
- Positive Koordination schwer vorstellbar
- Marktmechanismen würden Steuerungsdruck wegnehmen, lassen sich gegen einen staatlich "gezüchteten" Lobbyistenaufwuchs nicht durchsetzen.
- Government Overload Unregierbarkeit der Klimawende reale Gefahr, wenn nicht bereits die Wirklichkeit

Steuerungs- und Finanzierungsinstrumente

Regulative Instrumente

Einspeisungsregeln (Einspeisevorrrang nach EEG)

Technikregulierung z.B. Emissionsgrenzwerte

Auflagen (z.B. Erneuerbare-Wärme-Gesetz)

Marktregulierung z.B. Emissionshandel

• Distributive Instrumente (prinzipiell steuerfinanziert)

Anreizprogramme (Investitions- und Kaufanreize, e-Auto-Prämie etc.)

Öffentliche Investitionen

Redistributive Instrumente

Umlagefinanzierung

EEG-Umlage

Netzentgelte

Redistributive Steuerfinanzierung

CO2-Steuer etc.

Direktsubventionen (Transfers, Forschungsförderung etc.)

Persuasive Politik

Appelle, Medienkampagnen Aufklärung, Propaganda

Administrative Interessenvermittlung (Staat als Moderator und Organisator gesellschaftlicher Interessen)

Veranstaltungen, Foren, Kontaktvermittlung, Netzwerkbildung

Organisationshilfen

Gipfelrunden in Regierungszentralen

Statusattribution an Verbände, Initiativen und Einzelpersonen

→ Obwohl die Kosten der Transformation allein zwischen 2000-2015 auf 133 Mrd. Euro geschätzt werden und bis 2025 auf 425 Mrd. anwachsen sollen, basiert sie nur teilweise auf Leistungsgesetzen und Staatsausgaben, sondern wesentlich auf redistributiv wirksamer regulativer Politik. Allein 283 Mrd. Euro werden in den genannten Zeiträumen durch die EEG-Umlage generiert.

→ Czada, R., 1991: Regierung und Verwaltung als Organisatoren gesellschaftlicher Interessen https://www.politik.uni-osnabrueck.de/POLSYS/Archive/Administrative Interessenvermittlung.pdf

Auswahlliteratur

Der Vortrag basiert auf dem von der Fritz Thyssen Stiftung von 2014 bis 2017 geförderten Forschungsprojekt "Governance der Energiewende". Es handelt sich um eine Zusammenfassung unter Rückgriff auf die folgenden Publikationen des Autors mit jeweils ausführlichen weiteren Quellen- und Literaturverweisen:

Czada, Roland (2020): *Energiewendepolitik. Aufgaben, Probleme und Konflikte*. In: Gesellschaft - Wirtschaft - Politik (GWP) 69. Jahrg., Heft 2/2020, S. 169-181 https://www.politik.uos.de/download/czada.energiewendepolitik.aufgaben.Probleme.Konflikte.pdf

Benz, Arthur & Czada, Roland (2019): Politische Steuerung von Transformation – das Beispiel der Energiepolitik. In: dms – der moderne staat 12 (2), S. 243-250.

Czada, Roland (2019): Politikwenden und transformative Politik in Deutschland. In: dms – der moderne staat 12 (2), S. 400-417.

https://www.politik.uos.de/download/czada.politikwenden.transformative.politik.dms.pdf

Czada, Roland, Jörg Radtke (2018): *Governance langfristiger Transformationsprozesse*. *Der Sonderfall "Energiewende"*. In: Jörg Radtke und Norbert Kersting (Hrsg.): Energiewende. Wiesbaden: Springer, S. 45–75.

https://www.politik.uos.de/download/czada.radtke.energietransformation.pdf

Czada, Roland, Elisabeth Musch (2017): *National and temporal patterns of policymaking. Energy transformation in the Netherlands and Germany compared.* Paper presented at the ECPR General Conference, Oslo, September 6-9, 2017. Online: https://bit.ly/2y2F8mF.

Czada, Roland (2016): *Planen und Entscheiden als Steuerungsaufgabe und Interaktionsproblem*. In: Georg Kamp (Hg.): Langfristiges Planen: Zur Bedeutung sozialer und kognitiver Ressourcen für nachhaltiges Handeln. Berlin, Heidelberg: Springer, S. 215-261. Online: https://bit.ly/3dvaNxg.

Czada, Roland (2014): *Gesellschaft, Staat und Politische Ökonomie im postfossilen Zeitalter*. In: Fürst, Dietrich / Bache, Andrea (Hrsg.), Postfossile Gesellschaft - Fluchtlinien in die Zukunft. Peter Lang, Frankfurt/M. u.a., 13 -26. Online: https://bit.ly/2vNi0I0.

Czada, Roland (2013): Reaktorkatastrophen und Anti-Atom Bewegung: die Auswirkungen von Three Mile Island, Tschernobyl und Fukushima. In: Széll, György / Czada, Roland (Hrsg.) Fukushima, S. 215–249. Online: https://bit.ly/3dmQtOw.

Dokumente

Bundesrechnungshof – Energiewendebericht: http://bit.ly/30LBEhD-Energiewendebericht-2016

EEG in Zahlen: Vergütungen, Differenzkosten und EEG-Umlage 2000 bis 2019: https://www.erneuerbare-energien.de/EE/Redaktion/DE/Downloads/eeg-in-zahlen-pdf.pdf%3F blob%3DpublicationFile

Kosten der Energiewende. Untersuchung der Energiewendekosten im Bereich der Stromerzeugung in den Jahren 2000 bis2025 in Deutschland. https://www.insm.de/fileadmin/insm-dms/text/soziale-marktwirtschaft/eeg/INSM Gutachten Energiewende.pdf